

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 91 (2016)
Heft: 6

Artikel: Erste russische S-300-Raketen in Iran eingetroffen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-737825>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erste russische S-300-Raketen in Iran eingetroffen

In der iranischen Hafenstadt Bandar-Anzali wurde am 11. April 2016 ein langer Konvoi mit notdürftig verdeckten russischen S-300-Raketen gesichtet. Ein Video zeigt eine endlose Kolonne von weissen Tieflastern, auf denen die Raketen – zugedeckt mit beigen Blachen – gut erkennbar sind. Mittlerweile haben Teheran und Moskau die Lieferung offiziell bestätigt.

Bandar-Anzali ist der wichtigste iranische Handelshafen am Kaspischen Meer. Von Teheran ist der Hafentort 354 Strassenkilometer entfernt. Zur aserbaidjanischen Grenze sind es noch einmal 165 Kilometer.

Iran schloss mit Russland schon im Jahr 2007 einen Vertrag über die Lieferung der damals modernen Version der Standardrakete S-300 ab.

Als 2010 der Boykott über Iran verhängt wurde, unterband Präsident Putin die Lieferung der Waffen, die von Iran angefordert worden waren, um die 18 dezentralisierten Atomanlagen vor israelischen Luftangriffen zu schützen.

Israel protestiert heftig

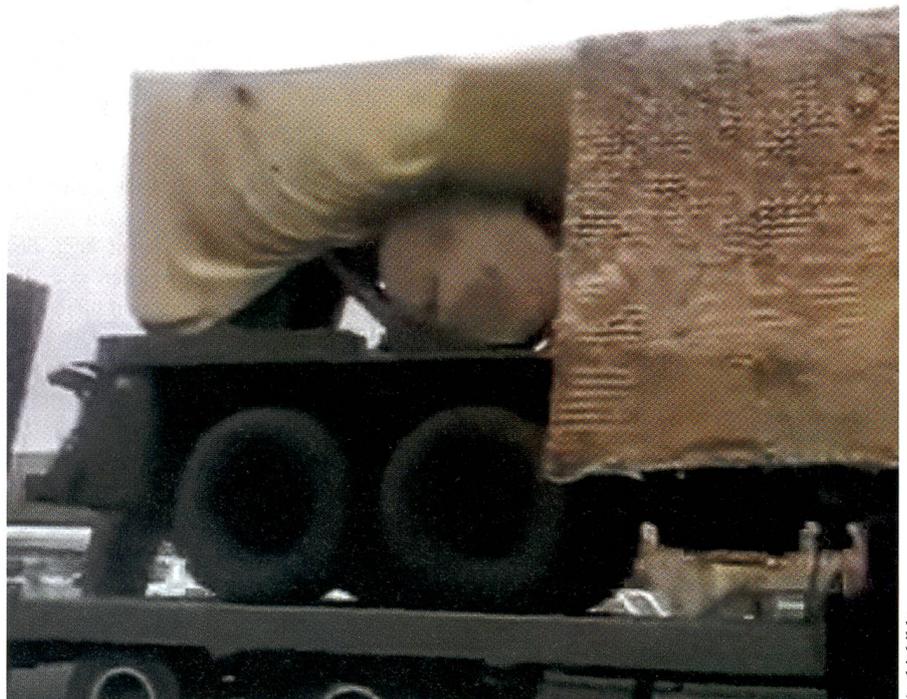
Nach dem Iran-Abkommen von 2015 hob Putin das Embargo auf. Israel lehnte das Abkommen mit dem Ayatollah-Regime von Anfang an rundweg ab. Premier Netanyahu legte Wert auf die Feststellung, Israel halte sich die militärische Option offen – lies: einen Schlag der Luftwaffe gegen die iranischen Anlagen, verstärkt eventuell durch die Landung von Spezialtruppen zur Zerstörung der Fazilitäten am Boden.

Auch gegen die Aufhebung des S-300-Bannes protestierte Israel heftig. Unmut brachte ebenso der amerikanische Aussenminister Kerry zum Ausdruck. Die Bilder aus Bandar-Anzari belegen nun, dass sich Putin um die Proteste schert und die Waffen liefert. Alles andere hätte auch erstaunt.

Moderne Version S-300PMU

Bei der neuen Lieferung steht fest, dass der Moskauer Rüstungsgigant Almaz-Antei eine moderne, leistungsfähigere Version der S-300 liefert. Gesprochen wird von einer Auftragssumme von 800 Millionen Dollar.

Die Lieferung umfasst fünf Staffeln S-300PMU-2 *Favorit* (NATO-Code SA-B). Diese Version eignet sich für die Abwehr grossangelegter Luftangriffe und verstärkt Irans ohnehin beachtliche Flab. fo. 

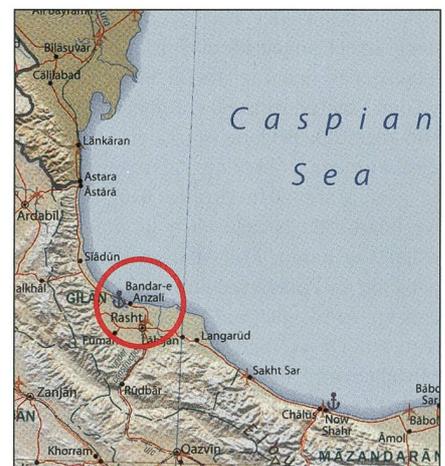


Archivbilder

So schlecht getarnt rollte der S-300-Raketen-Transport auf Tiefladern dem Kaspischen Meer entlang. Nachdem das Raketen-Video aufgeschaltet worden war, bestätigten Moskau und Teheran die Lieferung der Raketen an Iran (unscharfes Videobild).



Die S-300 ist ein leistungsfähiges russisches Boden-Luft-Fliegerabwehrsystem.



Rot bezeichnet die Hafenstadt Bandar-Anzali, wo die Raketen entdeckt wurden.